

„Nie wieder Islamwissenschaften“, Teil II



Also ich dachte mir nichts Böses als ich mit einigen Freunden in der Mensa saß und meine Ravioli aß. Doch dann kam sie. Der Empfehlung des Profs. folgend, kam sie an unseren Tisch und fragte ganz nett, ob da noch ein Platz frei wäre. Klar, kein Problem, und sie durfte sich setzen. Sie fragte mich nach den Ausarbeitungen, ich packte mein Notebook aus und ließ mir die Email-Adresse diktieren und schickte sie ihr.

Ich merkte allerdings noch an, das sie sich die Werke besser ausdrucken sollte, einfach ein paar Sätze verändern und abschicken, wäre plagieren und da wusste ich stände der Prof. nicht so drauf, das würde bis zum Rauswurf gehen. Einer meiner Freunde fragte mich nach dem Notebook, ob er mal ins Internet dürfe, er müsse da was nachschauen, kein Problem das Notebook wurdeübergereicht. Er öffnete den Browser und es folgte ein breites Grinsen (PI ist meine Startseite), nette Seite war der Kommentar. Dann kam die Frage von ihr, die ich eigentlich schon von Moslems gewohnt bin, ich wüsste ja so viel über den Islam und den Propheten, und wäre nicht so wie die Anderen, die die gläubigen Moslems nur beleidigen würden, was ich denn für Konsequenzen daraus ziehen würde. Der Typ am Pc grinste, einige der anderen wussten auch das Islamwissenschaften mein Hassfach ist, und wussten genau was jetzt kommen würde, denn den Vortrag hatten sie schon oft gehört...

Also die Frage ist leicht zu beantworten, fing ich meine Antwort an. Die Konsequenz, die ich aus diesem Fach gezogen

habe, ich bin Firmkatechet geworden. Meine Höflichkeit gründet darin, dass ich es selber nicht mag, wenn man auf meinen religiösen Gefühlen herumtrampelt. Und frei nach dem Motto, was nicht willst was man dir tu, das füg auch keinem anderen zu. „Ja ja, ihr Christen seid halt keine Moslems“, meinte mein Nachbar. Rums das hätte sitzen müssen. Aber das muss man denen ja lassen, hartnäckig sind sie ja. Aber was wäre denn mit Mohammed? Ja, den lehne ich ab, war meine Antwort. Warum denn? war ihre Frage. Es folgt nun ein Monolog der so ziemlich jeden Moslem zur Weißglut bringen muss.

Also als Moslem müsste ich ja glauben, das Mohammed Allahs Gesandter ist, der nichts anders getan hat, als ein Werkzeug Gottes zu sein, und den von Gott geoffenbarten Koran unter die Menschheit zu bringen. Richtig war ihre Antwort. Und genau da ist mein Problem. Wenn man sich den Koran näher betrachtet, überführt sich Mohammed selbst der Lüge. Du weißt, dass die Suren im Koran der Länge nach sortiert sind. Der Koran wurde nicht in einem Rutsch geoffenbart, sondern nur in einzelnen Versen, mal längere mal kürzere, und erst einige Jahre später von einem Nachfolger Mohammeds in die „Form“ gebracht, wie wir ihn kennen. Der Länge nach ist ja kein schlechtes System, aber chronologisch wäre besser, wie die Evangelien. Da erzählen die vier Leute das Gleiche, nur mit anderen Worten, da widerspricht sich eigentlich nicht so viel. Und jetzt komm mir bitte nicht damit, das wir Christen unsere Bibel dahingehend verfälscht haben, das wir konsequent alle Stellen gelöscht haben in denen Mohammed angeblich vorkam, das ist Schwachsinn. Ordnet man die Suren im Koran nämlich mal chronologisch, was von westlichen Wissenschaftlern (Nöldelcke) mal versucht worden ist, zeichnet sich ein ganz anderes Bild von Mohammed. Ein Bild, das ganz rational zu erklären ist, und nichts mit seiner angeblichen Gottesgesandtschaft zu tun hat. Nämlich folgendes: Von einem Menschen, der mit der religiösen Masche versuchte, seine eigene private Macht zu erhalten und zu vergrößern, was ihm von heute aus betrachtet auch zweifelsohne gelungen ist. Am Anfang, da war er noch mit seiner

Anhängerschaft in der Minderheit, und da hat er dann über Toleranz gegenüber anderen gepredigt, da war er noch in Mekka. Als er dann seine Schutzherrn verlor, ging er nach Medina, oder besser er wurde gegangen (für die Muslime Hedschra). Dort hat er den Posten eines Schlichters übernommen und seine Macht kontinuierlich weiter ausgebaut. Nachdem er den Juden und Christen immer wieder erzählt hat, dass er ein Prophet ihres Gottes sei, die das aber einfach nicht glauben wollten, erging es ihnen schlecht. Wobei schlecht noch eine Untertreibung ist. Die oft von unseren islamophilen Freunden verschwiegenen Stellen im Koran, wir Juden und Christen sind Affen und Schweine, oder nehmt keine Ungläubigen zum Freund, stammen, wen wundert es, aus dieser Zeit, in der er Oberwasser hatte. Nachdem seine Macht in Medina gefestigt war, ging er gegen die jüdischen Kaufleute vor, die ihn nicht als Prophet anerkannten. Er ließ sie ermorden oder auch vertreiben und bereicherte sich an ihrem Besitz. Er änderte auch die Gebetsrichtung nach Mekka, wo einem vorislamisch heidnischen Götzenkult gehuldigt wurde, vorher haben sich die Moslem Richtung Jerusalem verneigt. Auch seinen Krieg gegen seine Vaterstadt Mekka führte er wie ein Beduine des siebten nachchristlichen Jahrhunderts auf der arabischen Halbinsel. Daran kann ich nichts Vorbildhaftes erkennen. Schlimmer noch – er schloss einen Waffenstillstand mit Mekka, nur um diesen dann ein Jahr später wieder zu brechen, um die Stadt zu erobern. Und zu so einem Beispiel werden die Muslime heute angehalten, zu Lügen, zu betrügen, Verträge zu brechen, wenn es ihnen nützlich erscheint (so einen Typen hatten wir Deutschen auch mal in unserer Geschichte), eben jedes Mittel anzuwenden, was bei der Verbreitung des Islams von Vorteil ist. Danke nein, bei so einem Verein mache ich nicht mit. Des weiteren kommt hinzu das ihnen das Element der Umkehr fehlt, wie schon gesagt, ich bin Katholik und ich oute mich mal als jemand der regelmäßig beichten geht. Diese Möglichkeit der kritischen Eigenreflexion fehlt denen ganz, was der Islam macht ist alles gut und richtig, was die anderen machen ist bäh. Ich finde das kindisch, und Menschen, die danach

trachten, ihr Verhalten danach auszurichten einem räuberischen Beduinen nachzueifern, und nicht eher ruhen bis die ganze Welt genauso lebt wie sie, nein danke. Und sollte irgendwann die ganze Welt, was nie eintreten wird, islamisch werden, geht der Spaß erst richtig los. Dann kämpft nämlich ein Muslim gegen den anderen, weil seine Auslegung der Nachfolge Mohammeds seiner Ansicht nach wesentlich näher an dem ist, als das, was sein Nachbar macht. Und der ist dann natürlich ein Kufar, den man als gottesfürchtiger Mensch töten muss. Die islamischen Länder entwickeln sich immer weiter zurück, dort herrschen Intoleranz, Korruption und Armut (auch in Staaten wie Saudi Arabien). Nein danke, ich werde nie und nimmer Moslem.

Sie schaute mich an und tat so, als ob sie das als kritikfähiger Mensch hinnehmen würde. Nach einer Zeit stand sie auf, verabschiedete und bedankte sich für meine Ausarbeitungen. Ich warnte sie noch mal davor die Sachen im Word-Editor einfach zu verändern, der Prof würde das merken.

Eine Woche später, der Prof hängt die Liste der Leutchen aus die Hausarbeit schreiben „dürfen“. Als eine der Konvertitinnen ihren Namen nicht auf der Liste entdeckt, muss sie wohl den Fehler begangen haben in die nächste Sprechstunde des Professors zu gehen, um nachzufragen. Wie ich dann erfahren habe, muss es wohl ziemlich hässlich gewesen sein. Die dumme Nuss (in dem Fall darf man das sagen), hatte sich von ihrer Freundin meine Ausarbeitungen besorgt, diese etwas abgeändert, abgespeichert und als ihr geistiges Eigentum verkauft. Ungeschickt nur, das das in einem Worddokument im Hintergrund immer der Verfasser steht, und das war für sie dummerweise ich. Den Schein hat sie nicht bekommen, und plagieren führt in Extremfällen zur Exmatrikulation.

» Teil 1: Erlebnisse eines Islamwissenschafts-Studenten

(Gastbeitrag von Knüsel)